

## Drei Thurgauer vor EM-Start

**RAD.** An den Strassen-Europameisterschaften im italienischen Offida gilt es heute Samstag für Lukas Spengler ernst. Der Thayner, der für den Radrennclub Diesenhofen fährt, startet heute mit fünf weiteren Schweizern zum Strassenrennen der U19. Auf das Zeitfahren hat er verzichtet, um sich voll auf das Rennen auf der Strasse zu konzentrieren.

Morgen Sonntag stehen die Strassenrennen der Frauen U19 und Herren U23 auf dem Programm. Dabei werden Larissa Brühwiler aus Dussnang (VC Fischingen) und Patrick Schelling (Hemberg/VC Fischingen) im Einsatz stehen. Brühwiler hat ebenfalls auf das Zeitfahren verzichtet.

### 4. Rang zu Beginn

Für das Schweizer Nationalteam hat die EM mit einem guten 4. Rang von Doris Schweizer im Zeitfahren der U23-Athletinnen begonnen. Neue Europameisterin ist die Französin Mélodie Lesueur. Bei den Männern U19 belegte Tom Bohli Platz 33.

### Küng an der Bahn-EM

In Italien nicht am Start sind die beiden Schweizer Meister im Zeitfahren, Stefan Küng aus Wilen bei Wil (VC Fischingen) und Silvan Dillier aus Schneisingen. Zusammen mit Théry Schir haben die beiden auf die Strassen-EM verzichtet, um sich optimal auf die europäischen Bahn-Meisterschaften vorzubereiten. Diese finden vom 26. bis 31. Juli im portugiesischen Anadia statt. Der Thurgauer Küng wird bei den U19-Rennen in den Disziplinen Einzelverfolgung, Madison und eventuell in der Mannschaftsverfolgung eingesetzt. (ndo)

## Thurgauer Derby im Viertelfinal

**FAUSTBALL.** Im Schweizer Cup stehen mit Schaffhausen, Oberwinterthur und Schneisingen drei B-Ligisten im Viertelfinal. Da Schaffhausen zu Hause Oberwinterthur empfängt, schafft mindestens ein Unterklassiger den Einzug in den Halbfinal. Im Viertelfinal brachte die Auslosung mit Jona gegen Oberentfelden ein Spitzenspiel hervor. Zudem kommt es zum Thurgauer Derby zwischen Wigoltingen und Elgg-Ettenhausen. Und Schneisingen empfängt NLA-Leader Diepoldsau.

Im Achtelfinal setzte sich B-Ligist Schneisingen mit 5:2 überraschend gegen Neuendorf (NLA) durch. Elgg-Ettenhausen bezwang den B-Ligisten Schlieren mit 5:3. Die Thurgauer hatten die beiden ersten zwei Sätze mit 7:11 und 9:11 verloren, ehe sie ausgingen. Auch der vierte Durchgang ging an die Zürcher, dann machte Elgg-Ettenhausen alles klar. Wigoltingen bekundete gegen den 1.-Ligisten Villmergen mit 5:1 keine Mühe. (red.)

## Nussbaumer selektioniert

**REITEN.** Vom 26. bis 31. Juli finden im polnischen Jazkowo die Europameisterschaften im Ponyreiten statt. Die Selektionskommission Springen des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport hat Thomas Nussbaumer aus Balzerswil mit Clogherboy Mirah aufgeboden. Der Thurgauer wird mit Morgane Dassio (Meinier), Fabienne Eggenberger (Rohr), Emilie Paillot (Vich) und Estelle Wettstein (Wermatswil) nach Polen reisen. Equipenchefin ist Catherine Milliod. (red.)

# 20 000 Franken Preisgeld

Vom 19. bis am 21. August lädt der TC Egnach zum zweiten Mal zu den internationalen Bodensee Open. Um Zuschauern und Spielern ein Tennisfest zu bieten, setzt das OK-Team um Mäx Andys auf Perfektion bis ins Detail.

STEPHANIE MARTINA

**TENNIS.** Nachdem bereits der erste Aufschlag ein Volltreffer war, schlägt der Tennisclub Egnach nun zum zweiten Mal auf. Wie bereits im Vorjahr veranstaltet der Club ein internationales Tennisturnier, die Bodensee Open. Nicht nur Schweizer Tennisgrößen aus den Klassierungen N1 bis R2 lockt der Event vom 19. bis am 21. August an den Ort am See, sondern auch Topathleten aus dem Ausland. «Darunter findet man natürlich keinen Rafael Nadal und auch keinen Novak Djokovic. Bei uns treffen sich jedoch sowohl talentierte Nachwuchsspieler wie auch Erfahrene, die den Sprung nach ganz oben noch nicht geschafft haben», erklärt Mäx Andys, Initiator der Bodensee Open und selbst Interclub-Spieler beim TC Egnach.

### Tennis und Rahmenprogramm

«Wie wäre es denn mit einem internationalen Tennisturnier im Oberthurgau?», fragte Andys vor rund eineinhalb Jahren. Die Frage stiess beim Vorstand auf offene Ohren und Andys begann sogleich mit der Ausarbeitung eines Konzepts. Das Ergebnis war ein grosser Erfolg: Spitzentennis und begeisterte Besucherzahlen. Dieses Jahr möchte man dennoch einen draufsetzen. «Neben dem Tennis möchten wir den Zuschauern mit einem noch umfangreicheren Rahmenprogramm einiges bieten», erklärt Andys. Neben einer Relaxzone mit Whirlpools und einer Weinlounge mit DJ, seien auch Promostände und andere Attraktionen in Planung.

Doch nicht nur beim Rundumprogramm will man in Egnach neue Massstäbe setzen, sondern auch bei der Siegesprämie. «Es ist im allgemeinen noch üblich, dass eine Frau nur halb so viel Preisgeld erhält wie ein Mann. Davon möchte man aber tendenziell wegkommen», erklärt Andys. Auch in Egnach. Deshalb erhalten die Spielerinnen neu 75 Prozent der Siegesprämie, die einem Spieler zusteht. Nächstes Jahr werde man vermutlich noch einen Schritt weitergehen, indem man die beiden Prämien gleich hoch ansetzt.

### Preissumme verdoppelt

An der Premiere der Bodensee Open winkte ein Preisgeld von 10000 Franken. Bereits während der Durchführung 2010 feilte das OK-Team an neuen Ideen und



Die Schweizer Tennisspielerin Michela Casanova holte sich im Vorjahr den Sieg bei den Frauen.

Bild: pd

setzte sich ein klares Ziel für 2011: Die Prämie sollte verdoppelt werden. Das ist gelungen. Doch es sei ein hartes Stück Arbeit gewesen. «Nachdem wir ein Sponsorenkonzept entworfen und verschiedene Sponsoringkategorien festgelegt hatten, wurde mit der Akquise von Sponsoren begonnen», erklärt Andys. Dabei habe man vor allem Branchen berücksichtigt, die mit Tennis in Verbindung gebracht werden könnten. Nach einigen Monaten war es geschafft. Alle anfallenden Kosten können nun mit der Unterstützung der Sponsoren gedeckt werden.

Darin ist dieses Jahr neu auch die Unterkunft für die Spieler im Parkhotel Inseli in Romanshorn inbegriffen. Denn nicht nur bei N1- und N2-Spielern werden die Kosten für die Übernachtung übernommen, sondern für alle Athleten, die am Freitag in der ersten Runde weiterkommen. All jene, die auch am Samstag nach den Achtel- und Viertelfinals noch im Turnier verbleiben, logieren eine weitere Nacht in Romanshorn. Am Sonntag werden nach den Halbfinalspielen auch gleich die Finalsplele ausgetragen.

### Gewinn nur aus Gastronomie

Um den Anlass weit über die Region hinaus bekanntzumachen, fährt Mäx Andys quer durch die Schweiz, wie etwa in die Lenzerheide, nach Basel oder Zürich, um Flyer zu verteilen. «Von nichts kommt nichts», betont er. Dabei ist der TC Egnach aber keinesfalls auf einen grossen Gewinn aus. «Wir möchten in erster Linie einen Anlass für die Spieler, die Sponsoren und die Zuschauer auf die Beine stellen. Einen Gewinn erwirtschaften wir höchstens aus der Gastronomie», betont der Tennisspieler.

Andys schliesst nicht aus, dass das Turnier im Laufe der nächsten Jahre weiter ausgebaut werden könnte. «Im Moment spielen wir mit zwei 32er-Tableaus, einem bei den Frauen und einem bei den Männern», erklärt er. Auf die Frage ob ein Umzug auf eine grössere Anlage denkbar wäre, entgegnet er mit einem klaren Nein. Die Anlage und die Unterstützung des Clubs in Egnach seien optimal. Mit sechs Aussenplätzen gehöre sie zu den grösseren der Ostschweiz. Zudem ist man in Egnach auch gegen Regen gewappnet, denn drei Hallenplätze ermöglichen die Durchführung bei jeder Witterung.

# Ambitionierte Schweizer Teams an EM

An der Faustball-Europameisterschaft im deutschen Oggersheim wollen die Schweizer Frauen ihren EM-Titel verteidigen. Die U21-Junioren möchten eine lange Durststrecke beenden und ebenfalls mit EM-Gold in die Schweiz zurückkehren.

DANIEL FREI

**FAUSTBALL.** «Wir wollen zum vierten Mal in der Geschichte des Frauen-Faustballsports einen EM-Titel für die Schweiz gewinnen.» Der Schweizer Frauen-Nationaltrainer Stephan Jundt weiss aber auch, dass dazu an diesem Wochenende alles stimmen muss. «Wenn das Team Spass hat und locker aufspielt, dann kann es das grosse Potenzial abrufen und den Titel erfolgreich verteidigen.»

Auch wenn die Schweizerinnen als Titelverteidiger antreten, so liegt die Favoritenrolle bei der Equipe aus Österreich. Daher rechnet Jundt auch nicht zwingend damit, dass er mit seinem Team die Vorrunde gewinnt und

den direkten Finaleinzug schafft. «So oder so müssen wir für morgen Sonntag bereit sein, wenn die wichtigen Spiele (Halbfinal und Final) ausgetragen werden.»

### Zuspiel rückt in den Fokus

Nach dem Rücktritt von Rekordnationalspielerin Simone Estermann, sie ist neu in der Rolle als Teammanagerin im Einsatz, rückt das Zuspiel in den Fokus der Schweizer Equipe. Das weiss auch Jundt. Doch er ist sehr zuversichtlich. «Mit Nathalie Berchtold und Madleina Rügge (Wigoltingen) haben wir zwei ganz starke Nachfolgerinnen in unseren Reihen.»

Der 92fache Internationale Stephan Jundt schaut aber auch in

die fernere Zukunft. «Langfristig wollen wir unser Niveau anheben und eine spielerisch starke Konstanz erreichen. Wir haben ganz tolle Faustballerinnen in der Schweiz, doch leider haben wir es noch nicht geschafft, dass wir international eine konstante Leistung abrufen können – sei es individuell oder auch als Team. Da haben wir alle (Trainer, Spielerinnen, Vereine) noch eine grosse Herausforderung vor uns.»

### U21: EM-Titel im Visier

Gleichzeitig mit der Frauen-EM wird seit Jahren auch die U21-EM der Junioren ausgetragen. Und Nationaltrainer Fredy Signer erläutert seine Zielsetzung

mit einer klaren Kampfansage. «Wir wollen Europameister werden. Wir begnügen uns nicht mehr mit einer EM-Medaille. Die Vorbereitung zusammen mit dem Männer-WM-Kader hat gezeigt, dass wir über ein starkes, erfahrenes und top motiviertes Team verfügen.» Für die U21 spielen auch die Thurgauer Martin Dünner (Wigoltingen), Silvan Jung (Rickenbach-Wilen) und Ueli Rebsamen (Elgg-Ettenhausen).

Da der Vorrundensieger direkt im Endspiel steht, ist das erste Ziel klar. Doch Signer relativiert. «Die Chancen stehen bei 30 Prozent, und Österreich und Deutschland müssen zuerst bezwungen werden. Doch wir werden alles daran-

setzen, die direkte Finalqualifikation zu schaffen.» Eine U21-EM ist auch immer ein Sprungbrett für das A-Nationalteam. «Eine möglichst lückenlose Integration eines breiten und eingespielten U21-Teams ins Männer-Kader zählt zu meiner Hauptaufgabe.» Und ein Europameistertitel im Rucksack würde unterstreichen, dass das U21-Team 2011 für höhere Aufgaben bereit ist.

### Letzter und einziger Titel 2002

Der bislang einzige U21-EM-Titel der Schweizer Nationalmannschaft wurde 2002 gewonnen. In den bisher elf EM-Austragungen kehrte das Schweizer Team achtmal mit Silber heim.